

So naheliegend.

# Zürcher Oberländer

Freitag, 7. Oktober 2016 | Nr. 234 | CHF 3.00 | www.züriost.ch

## IM NIEMANDSLAND

### Ein Egger geht nach Kasachstan

David Fuchs zog nach Kasachstan – obschon ihn für diese Entscheidung weder die Kasachen noch die Schweizer verstehen. **SEITE 9**



## TROCKENER SEPTEMBER

### Bislang kein goldener Herbst für Pilzfreunde

Trotz vielversprechendem Start finden Pilzsammler in der Region derzeit eher wenig Pilze. Noch gibt es aber Hoffnung. **SEITE 2**

## IM KRAFTRAUM

### Aufbautraining statt Eiszeit

Der ZSC-Stürmer Mike Künzle muss drei Wochen lang auf das Eis verzichten. Die Pause soll dem Fehraltorfer helfen. **SEITE 27**

Redaktion 044 933 33 33  
redaktion@zol.ch  
Aboservice 044 933 32 05  
abo@zol.ch  
Inserate 044 933 32 04  
inserate@zol.ch  
AZ 8620 Wetzikon

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

## Parlament spricht sich klar gegen «Kopftuch-Verbot» aus

**ILLNAU-EFFRETION** Gestern Abend entschieden sich die Illnau-Effretiker Gemeinderäte gegen eine Motion von René Truninger (SVP). Dieser wollte dem Stadtrat ermöglichen, Kleidungs Vorschriften für städtische Mitarbeiter zu erlassen.

Klare Abfuhr für die SVP Illnau-Effretikon: die Parlamentarier entschieden gestern mit 25 zu 8 Stimmen gegen die Überweisung einer Motion von René Truninger (SVP). Dieser forderte mit dem Vorstoss, dass der Stadtrat Vorschriften zum «neutralen Verhalten der Mitarbeitenden» erlassen darf. Das betrifft ge-

mäss Motion politische, religiöse oder weltanschauliche Aussagen oder Symbole – auch bei der Kleidung (wir berichteten).

Truninger sagte, dass es ihm nicht nur um Kopftücher gehe, sie seien nur ein Bestandteil der Motion. Er fordere keine Verschärfung von geltendem Recht. In der Kantonsverfassung gelte

bereits jetzt der Grundsatz, dass sich Lehrpersonen konfessionell und politisch neutral verhalten müssten. «Wir wollen gleich lange Spiesse für alle städtischen Mitarbeiter machen.»

Stadtpräsident Ueli Müller sagte, dass kein Handlungsbedarf bestehe und der Stadtrat deshalb nicht bereit sei, die Motion anzunehmen. Alle Fraktionen ausser der SVP pflichteten ihm bei, eine Anpassung der Personalverordnung sei nicht notwendig. Die Gemeinderäte fanden klare Worte für den Vorstoss. Sie sprachen von einer Motion «gegen die Menschenwürde», die mit «schrecklichen Einschränkungen» einhergegangen wäre. **fse SEITE 5**

nehmen. Alle Fraktionen ausser der SVP pflichteten ihm bei, eine Anpassung der Personalverordnung sei nicht notwendig. Die Gemeinderäte fanden klare Worte für den Vorstoss. Sie sprachen von einer Motion «gegen die Menschenwürde», die mit «schrecklichen Einschränkungen» einhergegangen wäre. **fse SEITE 5**

ANZEIGE

### Familienhypothek

Pro Kind, 1 Jahr, 0% Zins  
044 777 0 777, www.bankbsu.ch

Bei Neuabschluss, max. 3 Kinder,  
Mindestlaufzeit 8 Jahre, max. CHF 750'000

**bankbsu**  
eine wie ich

## Fondue-Weltrekordversuch in Uster zog die Massen an



Seraina Boner

**Für einmal ohne Dirndl oder Lederhose:** In der Ustermer Landihalle wurde die Infrastruktur des Oktoberfests gestern Abend für einen Fondue-Weltrekordversuch genutzt. Um diesen zu knacken, hätten über 800 Personen gleichzeitig das Brot in den geschmolzenen Käse tunken müssen – es waren schliesslich rund 700, was die Organisatoren dennoch als Erfolg werten. **SEITE 9**

## Die Wut der Angehörigen

**RÜTI** «Das war für mich der Weltuntergang», erinnert sich die Rütnerin Mladenka Mirkovic an den 17. Juli 2015. An jenem heissen Sommertag überrollte zur Mittagszeit im Zentrum von Rüti ein Lastwagen ihre Mutter. Die damals 59-Jährige starb noch auf der Unfallstelle.

Mehr als ein Jahr danach sind die seelischen Wunden nicht verheilt – weder bei der 43-jährigen Mladenka noch bei ihrer 6 Jahre jüngeren Schwester Danijela. Die beiden sind wütend auf den Lastwagenchauffeur und die Behörden. Die Staatsanwaltschaft hat das Strafverfahren gegen den Fahrer eingestellt, weil ihm keine pflichtwidrige Unvorsichtigkeit vorgeworfen werden könne. Das Obergericht hat diesen Entscheid gestützt. **was SEITE 3**

## Empa an Nobelpreis beteiligt

**DÜBENDORF** Ein Oberländer ist am diesjährigen Chemie-Nobelpreis beteiligt. Empa-Forscher Karl-Heinz Ernst hat ein nun ausgezeichnetes Kleinst-Auto in Dübendorf zum Fahren gebracht.

Der Franzose Jean-Pierre Sauvage, der Brite Sir J. Fraser Stoddart und der Niederländer Bernard L. Feringa erhalten den diesjährigen Chemie-Nobelpreis. Sie entwarfen und produzierten die kleinsten Maschinen der Welt aus Molekülen.

Die Preisträger haben Moleküle entwickelt, deren Bewegungen sich kontrollieren lassen, teilte die für die Nobelpreisvergabe zuständige Königlich-Schwedische Akademie der Wissenschaften am Mittwoch in

Stockholm mit. Damit erzeugten sie die kleinsten Maschinen der Welt, unter anderem einen Lift, einen künstlichen Muskel und sogar ein winziges Auto. So drangen sie in eine neue Dimension der Chemie vor.

Mitbeteiligt am Experiment von Bernard L. Feringa war auch Karl-Heinz Ernst. Er ist Professor an der Universität Zürich, forscht an der Dübendorfer Empa und wohnt in Tagelswangen. Er hat das von Feringa entwickelte, aus nur einem Molekül bestehende Auto zum Fahren gebracht.

Diese Entdeckung war bahnbrechend, da es zuvor niemandem gelungen war, ein ähnliches Fahrzeug selber in Bewegung zu setzen. Alle in den vorhergehenden Experimenten verwendeten

Fahrzeuge waren beispielsweise gezogen worden. «Wir hatten das einzig wahre Nano-Auto», sagt Ernst. «Es war das einzige Beispiel, in dem ein künstlicher Motor sich in eine Richtung linear bewegt hat.»

Das Verfahren war dabei ziemlich kompliziert und störungsanfällig. Feringa lieferte zwar die fertigen Auto-Moleküle an die Empa. Doch die Moleküle mussten erst in einem Vakuum verdampft werden, damit sie absolut rein waren. «Wenn auch nur ein Tropfen dabei gewesen wäre, wäre die Probe so stark verunreinigt gewesen, dass wir das Auto darin wohl bis zu meiner Pensionierung nicht gefunden hätten», sagt der heute 56-jährige Ernst. Das Experiment gelang bereits im Jahr 2011. **sda/ml SEITE 7**

## Gemeinderat ist gegen Fusion

**WILA** Der Wilemer Gemeinderat stellt sich gegen die geplante Schulfusion von Wila, Wildberg und Turbenthal; am 27. November stimmen die drei Gemeinden an der Urne über den Zusammenschluss ab. Zwar anerkenne der Gemeinderat den pädagogischen Mehrwert, den ein Zusammenschluss mit sich bringen würde, sagt Gemeindepräsident Hans-Peter Meier (SVP). Die Nachteile würden aber überwiegen. Die Schule sei eine Kernkompetenz des Dorfes. «Diese darf eine Gemeinde nicht auslagern.»

Wilas Schulpräsident Felix Adelmeyer hat kein Verständnis für diese Argumentation. Er ist überzeugt davon, dass alle drei Gemeinden von der Fusion profitieren würden. **heu SEITE 5**

## Gipfeltreffen

**EGG** Am Mittwoch hat der Bezirksgewerbeverband Uster ein Gipfeltreffen auf der Hochwacht abgehalten. Dort sprachen die Regierungsräte Carmen Walker Späh (FDP) und Ernst Stocker (SVP) auch über die ökonomische Relevanz von KMU. **zo SEITE 11**

9 771421 269055 40

## INSERATE

**Werbebeilagen**  
■ Auto-Magazin

**Rubriken**  
■ Amtliche Anzeigen 6, 8  
■ Immobilienmarkt 22  
■ Todesanzeigen 10  
■ Veranstaltungen 10